



ÖSTERREICHISCHE
BauernZeitung
GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

MAISANBAU

22. JÄNNER 2026



Top-Mais-Sorten für Ihren Frühljahrs-Anbau 2026

DieSERENA®

RZ 250 | Körnermais, Doppelnutzung | HZ | DKC 3012

**Ertragreicher Doppelnutzer
in der Reifegruppe 1**



LG 31.271

Rz ~280 | Silomais | Hz

**Die hochverdauliche Sorte für
Betriebe mit hohem Maisanteil
in der Ration**



DieSELMA®

RZ 360 | Körnermais, Doppelnutzung | Z | DKC 4320

**Leistungsstark bei unterschiedlichen
Anbaubedingungen**



INHALT

Das gilt es bei der
Düngung von Mais
zu beachten

Seite 6



Herbizideinsatz als
effektivste Form der
Unkrautbekämpfung

Seite 8



Ergebnisse Sortenkreuze
und Versuche der
Landwirtschaftskammer

Seite 10



IMPRESSUM

Medieninhaber & Herausgeber: Agrar Media Verlagsgesellschaft mbH, Sturzgasse 1a, 1140 Wien |
Redaktionsleitung: Thomas Mursch-Edlmayr, E-Mail: post@ooe.bauernzeitung.at, Grafik: Lydia
Fleischanderl, Susanne Lechthaler, Anna Schaumberger, BA | Verkauf: Birgit Kalkgruber, MSC |
Geschäftsführung: Franz König, DI Anni Pichler | Druck: Mediaprint Zeitungsdruckerei Ges.m.b.H
& Co KG, Richard-Strauss-Straße 16, 1230 Wien. *Offenlegung siehe www.bauernzeitung.at*



Untersaaten im Mais

Die Innovation Farm hat bei einem Versuch die pflanzenbaulichen Vorteile sowie das Potenzial eines reduzierten Pflanzenschutzmitteleinsatzes untersucht.

FLORIAN KRIPPL; LKNÖ

Die zunehmenden gesetzlichen Einschränkungen und der Wegfall bestimmter Pflanzenschutzmittel

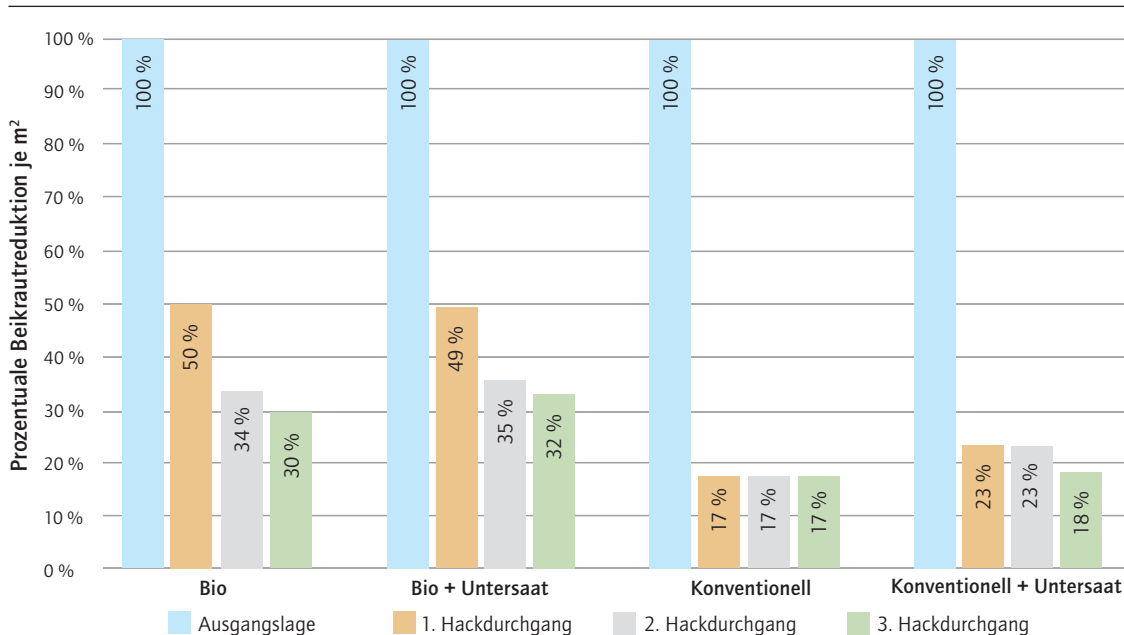
erfordern neue, nachhaltige Lösungen zur Beikrautregulierung. Neben der klassischen, flächendeckenden chemischen Behandlung werden alternative Verfahren immer wichtiger. In

Reihenkulturen stellt die mechanische Unkrautbekämpfung, z. B. durch kameragesteuerte Hackgeräte, eine effektive Methode dar, um Unkräuter zwischen den Reihen zu regulieren.

Allerdings ist die Bearbeitung innerhalb der Reihen nach wie vor entweder arbeitsintensiv oder erfordert komplexe Technik. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Hack- und Pflanzenschutztechnik findet zunehmend Anklang in der Praxis, insbesondere da die Herausforderungen durch häufigere Trockenphasen und Extremniederschläge verstärkt zu Erosions- und Evaporationsproblemen führen. Diese Entwicklungen lassen die mechanische Beikrautregulierung wieder in den Fokus rücken und verdeutlichen den Bedarf an wirksamen Lösungsansätzen.

Im Rahmen eines Versuchs der Innovation Farm am Standort Mold wurden in Zusammenarbeit mit der Firma Schmotzer/ Amazone und der Saatbau Linz, verschiedene Strategien zur Beikrautregulierung im Maisanbau unter Einbeziehung von Untersaaten erforscht.

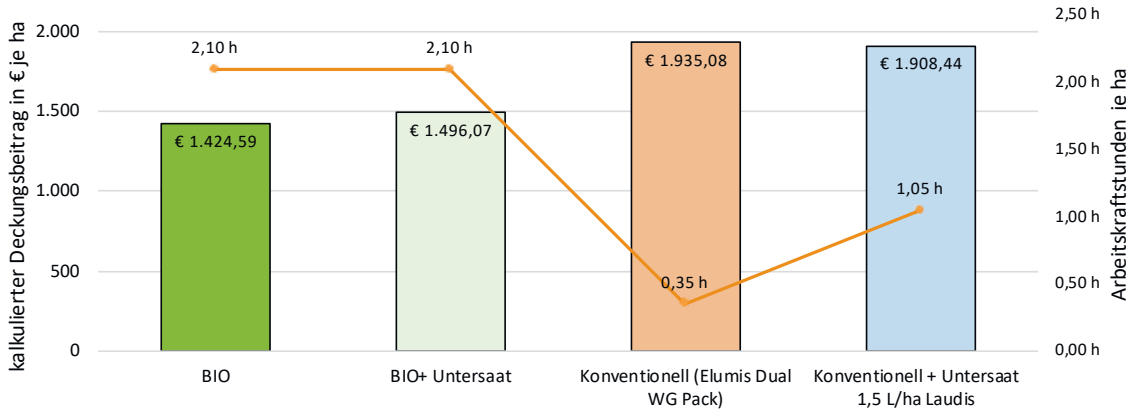
Beikrautaufkommen der unterschiedlichen Varianten (Beikrautaufkommen je Variante)



Versuchsvarianten und Zielsetzung

Der Schwerpunkt der Versuchsvarianten lag in der erfolgreichen Etablierung einer robusten Untersaat, um Erosion und Spätverunkrautung effektiv zu kontrollieren. In den kon-

Kalkulierter Deckungsbeitrag je Hektar Mais



BAUERNZEITUNG

QUELLE: INNOVATION FARM



Untersaat vor der Körnermisernte

ventionellen Varianten wurde eine Kombination aus Herbiziden und Untersaaten untersucht.

Für die konventionellen Varianten bildete das praxisübliche boden- und blattwirksame Herbizidpack „Elumis Dual WG Pack“ die Grundlage. Zusätzlich wurde eine Variante mit einer Untersaat getestet, bei der ausschließlich das blattwirksame Herbizid „Laudis“ verwendet wurde, gefolgt von einem zeitversetzten Hackdurchgang zur Etablierung der Untersaat. Diese bestand aus Duringras, Spitzwegerich und Weißklee, die sicher abfrosten, den Boden schnell bedeckt und eine Wuchshöhe von 30 cm nicht überschreitet.

Dieser Versuchsaufbau ermöglichte eine umfassende Bewertung der Effizienz und Robustheit der Untersaat als auch die Umweltverträglichkeit der einzelnen Strategien. Zusätzlich wurden Bodenbedeckung, Oberflächentemperatur und Wasserhaltevermögen direkt miteinander verglichen. Zur

präzisen Erfassung der Effekte, von der mechanischen Beikrautregulierung bis zur Untersaat, kamen Wetterstationen der Firma Pessl und Fieldmate zum Einsatz. Diese waren mit Bodensensoren zur Messung von Temperatur und Feuchtigkeit sowie klimatischen Sensoren ausgestattet, was es ermöglichte, Unterschiede zwischen den einzelnen Varianten genau zu analysieren.

Mit dem zunehmenden Einsatz von reduzierten Bodenbearbeitungsstrategien gewinnen der Beikrautdruck und Konkurrenzfähigkeit der Hauptkultur immer mehr an Bedeutung. Die mechanische Beikrautregulierung zeigt schnell und zuverlässig Wirkung zwischen den Reihen, führt jedoch innerhalb der Reihe zu einer vergleichsweise höheren Restverunkrautung. Im Gegensatz dazu erzielte die konventionelle Variante mit boden- und blattwirksamen Herbiziden die geringste Restverunkrautung.

Wird auf die Bodenwirkung verzichtet, um eine Untersaat zu



etablieren, kann durch einen abschließenden Hackdurchgang, die Verunkrautung reduziert und die Untersaat erfolgreich angelegt werden. Die Aussaat der Untersaat erfolgte bei allen Varianten während der letzten Überfahrt. Dabei wurde mit einem in die Hacke integrierten pneumatischen Feinsaatmischer die Untersaatmischung von zehn Kilo pro Hektar präzise ausgebracht und anschließend mit dem Striegel flach eingearbeitet. Kurz darauf folgte ein Niederschlag mit zehn Litern pro Quadratmeter,

Verfahrensvergleiche je Hektar Mais (inkl. Pflanzenschutzmittel & Saatgut)

Übersicht Versuchsvarianten inkl. Verfahrenskosten

Das Ziel war, die Effekte unterschiedlicher Verfahren zu vergleichen. Die Versuchsvarianten umfassten:

Strategie	Anzahl der Überfahrten	1. Überfahrt	2. Überfahrt	3. Überfahrt	AKh je ha	Gesamtkosten je ha
Bio	3	Bio	Bio	Bio	2,10 h	387,11 Euro/ha
Bio + Untersaat	3	Bio	Bio	Bio + Untersaat	2,10 h	415,53 Euro/ha
Konventionell (Elumis Dual WG Pack)	1	flächige Applikation	-	-	0,35 h	143,70 Euro/ha
Konventionell + Untersaat (1,5 l/ha Laudis)	2	flächige Applikation	-	Bio + Untersaat	1,05 h	256,06 Euro/ha



Die Untersaat wurde mit einem ins Hackgerät integrierten pneumatischen Feinsamenstreuer ausgebracht.

sind vor allem die benötigten Arbeitskraftstunden Kostentreiber, wodurch der Einsatz des mechanischen Pflanzenschutzes gezielt durchgeführt werden muss. Vergleicht man die Aufwände mit den Erträgen, so kann die Konventionelle, gehackte Variante mit dem Mehrertrag die Mehrkosten nahezu ausgleichen. Addiert man die Förderung aufgrund der Untersaat von 70 bis 80 Euro pro Hektar hinzu, so ergibt sich neben dem pflanzenbaulichen Aspekt auch ein wirtschaftlicher Mehrwert für den Betrieb.

Fazit

Der Schwerpunkt der Versuchsanlage lag auf der Etablierung einer Untersaat und der Reduktion des Herbizideinsatzes. Durch den Einsatz der Untersaat konnte die Bodentemperatur gesenkt und die Evaporation gehemmt werden. Neben den bekannten Herausforderungen der mechanischen Beikrautregulierung zeigen sich positive Effekte im Resistenzmanagement sowie bei der Verbesserung der Bodendurchlüftung. Hinsichtlich der Ertragsleistung dominierte die konventionelle Anbauvariante, während die rein biologische Variante den geringsten Ertrag aufwies. Hierbei könnten eine erhöhte Oberflächentemperatur und der stärkere Beikrautdruck als limitierende Faktoren wirken. Für größere Betriebe sind insbesondere der Arbeitszeitaufwand sowie die Maschinenkosten pro Hektar hinderlich. Betrachtet man die Untersaat über die gesamte Vegetationsperiode hinweg, konnte vor allem bei der Ernte eine verbesserte Befahrbarkeit sowie ein erhöhter Bodenschutz festgestellt werden. Ein wesentlicher Faktor ist sicherlich die Witterung bei der Anlage der Untersaat. Diese Herausforderung variiert mit dem Witterungsverlauf, kann jedoch durch die Erfahrung des Landwirtes gemeistert werden.

was zu einem sehr guten Feldaufgang und einem schnellen Bewuchs zwischen den Reihen führte. Besonders in den beiden biologischen Varianten konnte bereits 21 Tage nach der Aussaat eine deutliche Steigerung der Bodenfeuchtigkeit durch die Etablierung der Untersaat festgestellt werden. Ebenso konnte die Bodentemperatur bei den Untersaatvarianten gedrosselt werden.

Bewertung der Wirtschaftlichkeit

Die Verfahrenskosten und benötigten Arbeitskraftstunden je Hektar sind entscheidende Treiber für die Integration neuer Technologien. Die einzelnen Pflanzenschutzstrategien wurden auf Basis der ÖKL-Werte wirtschaftlich verglichen. Für den Vergleich wurde ein Stundenlohn von 15 Euro für den Fahrer angenommen. Neben den zusätzlichen Maschinenkosten

Unsere Empfehlung

AMIGO®

DKC3346 | FAO 280

Dein bester Freund

- Ertragsstärker im mittelfrühen Reifebereich
- robuster Zahnmais
- sehr standfest
- rasche Kornabtrocknung



AUGUSTO®

DKC3856 | FAO 330

Ein schwerer Ertragstyp

- stark im Kornertrag – LK-Ertragssieger
- Energie pur
- kompakt und standfest
- robust – für alle Anbauggebiete



www.saatbau.com





Zur Erreichung des Ertragspotenzials ist die Düngermenge weniger maßgeblich als der Zeitpunkt der Verfügbarkeit.

FOTO: AGRARFOTO.COM

Das gilt es bei der Düngung von Mais zu beachten

Stickstoff, Phosphor und Kali: Entscheidend ist es die Düngemengen und die Düngezeitpunkte an den Bedarf anzupassen und Verluste zu vermeiden.

 BENEDIKT ECKER; BWSB

Mais gilt als robuste, massenwüchsige Pflanze mit hohem Ertragspotenzial, was einer entsprechenden Versorgung mit Nährstoffen bedarf. Allerdings führt nicht jede Mehrdüngung automatisch zu höheren Erträgen. Entscheidender ist es, die Düngemengen und die Düngezeitpunkte an den Bedarf anzupassen und Verluste zu vermindern. Beim Anbau von Mais ist vor allem in der frühen Wachstumsphase nach dem Anbau die Gefahr der Stickstoffauswaschung und des Verlustes durch Erosion erhöht.

Mais hat eine langsame Jugendentwicklung und braucht für einen zügigen Feldaufgang eine Bodentemperatur von 8 °C

in 5 Zentimeter Bodentiefe. Wesentlich für eine rasche Jugendentwicklung und eine gute Entwicklung der Pflanzen sind gute Saatbedingungen. Der Nährstoffbedarf von Mais steigt ab dem 6-8-Blatt-Stadium stark an, zu dieser Zeit sollten die Nährstoffe in pflanzenverfügbare Form zur Verfügung



Gute Saatbedingungen sind wesentlich für die Jugendentwicklung.

stehen. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass die Umwandlungsprozesse im Boden neben anderen Faktoren stark von der Temperatur beeinflusst werden. Die Umwandlungszeit von Ammonium zu Nitrat dauert bei einer Bodentemperatur von 5 °C circa sechs Wochen. Bei steigender Bodentemperatur nimmt die Umwandlungszeit ab. Eine zu frühe Ausbringung größerer Mengen Stickstoff vor der Aussaat sollte daher überdacht werden.

Bei der Ausbringung von Wirtschaftsdünger sollte außerdem unmittelbar nach der Ausbringung eine Einarbeitung erfolgen, um Nährstoffverluste durch Ausgasung zu vermeiden. Zu beachten gilt es die Einarbeitungsverpflichtung auf landwirtschaftlichen Nutzflä-

chen ohne Bodenbedeckung gemäß Ammoniakreduktionsverordnung.

Ausbringverbote beachten

Gemäß den gesetzlichen Vorgaben der Nitrataktionsprogrammverordnung ist die Ausbringung von stickstoffhaltigen Düngemitteln im Frühjahr erst nach dem 15. Februar zulässig. (Bei Teilnahme an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ ist die Düngung zu Mais im Frühjahr erst nach dem 21. März zulässig.) Ebenso sind Stickstoffabgaben, die nach Abzug der Stall- und Lagerverluste mehr als 100 kg Nitrat-N, Ammonium-N oder Carbamid-N je Hektar und Jahr enthalten, zu teilen. Ausgenommen davon sind stickstoffhaltige Düngemittel mit physikalisch oder chemisch verzögerter Stickstofffreisetzung und Stickstoffgaben bei Hackfrüchten und Gemüsekulturen, wenn der Boden eine mittlere bis hohe Sorptionskraft – das heißt einen mehr als 15-prozentigen Tonanteil – aufweist. Für Be-

triebe, die an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ teilnehmen, gelten als Grenze zur Gabenteilung maximal 80 kg/ha. Wichtig zu beachten sind die reduzierten Düngeobergrenzen im Nitrattrisikogebiet (zum Beispiel Traun-Enns-Platte).

Mais gewässerschonend nach NID düngen

Mit der Anpassung der Stickstoffdüngung an den Vorrat an mineralisiertem und damit pflanzenverfügbarem Stickstoff im Boden wird sowohl eine bedarfsgerechte Nährstoffversorgung sichergestellt als auch ein Nitrataustrag ins Grundwasser vermieden. Der Nitratinformationsdienst (NID) wird auch im Jahr 2026 aktuelle Düngeempfehlungen für Mais und vorher für Winterweizen sowie für Triticale liefern. Gerade vor dem Hintergrund hoher Düngemittelpreise werden



Gülle vor Mais: Um Nährstoffverluste zu vermeiden, sollte die Einarbeitung unmittelbar nach der Ausbringung erfolgen.

die aktuellen Ergebnisse besonders interessant sein. Ziel des NID ist die Etablierung einer bedarfsgerechten Düngung zu Mais und eine Verringerung des Nitrataustrags ins Grundwasser. Die Bodenuntersuchungen für die heurige Maisdüngempfehlung werden je nach Witterung Mitte März im Gebiet der nördlichen und südlichen Traun-Enns-Platte (0 bis 90 cm Bodentiefe) auf circa 40 Maisschlägen durchgeführt. Die Ergebnisse

liefern wertvolle Informationen über das Mineralisierungspotential der Böden. Die Informationen über das zu erwartende Mineralisierungspotential werden unter www.bwsb.at abrufbar sein bzw. wird über den Newsletter der Boden.Wasser.Schutz.Beratung informiert.

Phosphor und Kalium

Neben der Versorgung mit Stickstoff ist auch die Versor-

gung mit Phosphor und Kalium zu beachten. Kalium ist wichtig bei der Aufnahme und Regulierung von Wasser in der Pflanze und kann bei Trockenphasen unterstützend wirken. Phosphor spielt unter anderem bei Stoffwechselvorgängen in der Pflanze eine wichtige Rolle und ist notwendig für das Wachstum. Beim Einsatz von phosphorhaltigen Mineraldüngern sind die Vorgaben zur Phosphordüngung gemäß Konditionalität GLÖZ 10 zu beachten.

Mais-Sortenempfehlungen von Die Saat für den Frühjahrs-Anbau

Die Serena DKC 3012 (RZ 250) hat sich in allen Regionen Österreichs aufgrund ihrer Erträge in der Praxis etabliert und wächst weiter in der Anbaufläche. Die Sorte ist ein echter Doppelnutzer mit einer mittel-frühen Silo- und einer frühen Kornreife mit hohen Trockenmasse- und Kornerträgen sowie einer guten Ertragsstabilität.

LG 31.271 (RZ ~ 280) ist ein Silomaisspezialist par excellence. Die Sorte bringt Bestleistungen in der Wirtschaftlichkeit bei Milchvieh und Mast durch phänomenale Ertragsleistung, optimalen Stärkegehalt und sehr gute Verdaulichkeit der Restpflanze.

Die Selma DKC 4320 (RZ 360) zeichnet sich durch schnelle Jugendentwicklung, gutes Wurzelwachstum und Standfestigkeit aus. Durch diese Eigenschaften kommt die Sorte sehr gut mit unterschiedlichen Bedingungen zurecht. Das beweisen 107 Prozent Relativertrag laut AGES BSL 2025.

Weitere regionale Sortenempfehlungen sind zu finden in den neuen „Die Saat“-

Fachblättern für den Frühjahrs-Anbau und auf diesaat.at. Zudem informieren die Fachberater: Johannes Stöckler (NÖ West): 0 664/627 43 30, Karola Eder (OÖ Mitte/Süd): 0 664/627 43 35, Christoph Schachermayr (OÖ Nord/Mitte): 0 664/88 48 71 00.

FIRMENMITTEILUNG



Das neue Fachblatt für den Frühjahrs-Anbau

Schlagkräftige 12,5-Meter-Scheibenegge Terradisc von Pöttinger

Mit hoher Flächenleistung und geringen Nutzungskosten überzeugt die Terradisc HT 12000. Die gezogene, horizontal geklappte Scheibenegge (Arbeitsbreite 12,5 Meter) ist ausgelegt für den schlagkräftigen Einsatz mit Traktoren zwischen 450 und 720 PS. Sie ist ideal für die Einarbeitung üppiger Zwischenfruchtbestände und die Saatbettbereitung.

Auch bei erschwerten Bedingungen

Herzstück ist das etablierte Twin Arm System mit zwei Scheibenträgern und Hohl-scheiben je Klemmschale. Mit ihr halten die Scheiben auch bei schweren und trockenen Bedingungen ihre Position ohne seitliches Ausweichen. Die 580 Millimeter großen gezackten bzw. glatten Hohl-scheiben mit einem aggressiven Anstellwinkel sind optimal für die intensive Durch-



Die Terradisc im Einsatz

mischung sowie flaches Arbeiten ab fünf Zentimeter.

Neue Wege geht Pöttinger bei der Bodenanpassung. Die Arbeitsbreite ist in vier Felder unterteilt. Diese passen sich unabhängig voneinander an Unebenheiten an. Vier doppeltwirkende Steuergeräte mit intelligenter Vorwahl regeln wichtige Funktionen und Einstellungen. Für einen schnellen und bodenschonenden Wendevorgang trägt die Nachlaufwalze die Scheibenegge am Vorgewende.

FIRMENMITTEILUNG

Dem Unkraut Herr werden

Die nach wie vor effektivste Möglichkeit der Unkrautkontrolle im Maisanbau ist ein Herbizideinsatz mit einer standortspezifischen Mittelauswahl bzw. -kombination in bedarfsorientierter Aufwandmengengestaltung.

Am Markt ist eine Vielzahl von Präparaten und Kombi-Packs verfügbar. Da zudem eine standortoptimierte Behandlung aus einer Tankmischung von zwei oder mehr Mitteln besteht, kann der Anwender schnell den Überblick verlieren.

Für einen optimalen Erfolg bei der chemischen Unkrautbekämpfung müssen im Prinzip zwei Anspruchsbereiche möglichst vollständig erfüllt werden, nämlich die der Kultur und die der eingesetzten Mittel. Ersteres ist relativ klar – der Mais muss rechtzeitig, möglichst schonend und ausreichend lange von Unkrautkonkurrenz befreit werden.

Das Anspruchsverhalten der verschiedenen Herbizide an die Umweltbedingungen ist dagegen wesentlich komplexer. Die Missachtung spezifischer Anwendungskriterien führt nicht nur zu einer generellen Unzufriedenheit mit dem jeweiligen Präparat, sondern auch zu unnötigen Folgeaufwendungen für eine Nachbehandlung, die unter Umständen bereits Ertragsverluste verursacht und letztlich die Umwelt belastet.

Blatt- und Bodenwirkung

Eines der wesentlichen Merkmale ist die Wirkung über Boden oder Blatt bzw. auch über Boden und Blatt, je nach Anwendungstermin. Bei typischen Bodenherbiziden muss die Anwendung vor bzw. im Aufbruch der Unkräuter erfolgen, um eine volle Wirkung zu ermöglichen. Außerdem sind diese Präparate von der Feuchtigkeit, Bodenart und Bodenstruktur abhängig. Bei vorwiegend blattaktiven Mitteln müssen die Zielpflanzen möglichst vollständig aufgelaufen sein,



Durch die gezielte Eindämmung der Unkrautkonkurrenz wird der Grundstein für hohe Maiserträge gelegt.

dürfen allerdings auch nicht zu weit entwickelt sein und die Blattstruktur bzw. Wachsschicht sollte eine zügige Wirkstoffaufnahme zulassen. Oftmals sind bei dieser Mittelgruppe noch weitere Faktoren wie z. B. die relative Luftfeuchtigkeit oder die Intensität der Sonneneinstrahlung bei der Behandlung von Bedeutung.

Optimale Einsatztermine

Aus der jeweiligen Hauptwirkungsweise resultiert ein unterschiedlicher optimaler Einsatztermin. Durch geeignete Tankmischungen aus boden- und blattaktiven Wirkstoffen kann allerdings auch ein günstiges Anwendungsfenster im 2- bis 3-Blattstadium des Mais genutzt werden. Hierbei reichen relativ geringe Mengen eines Blattherbizides, um die noch

kleinen Unkräuter sicher zu erfassen. Der notwendige Bodenwirkstoffanteil für die Dauerwirkung kann dem standortspezifischen Unkrautdruck angepasst werden. Außerdem besitzt der Mais in dieser Phase eine relativ gute Herbizidverträglichkeit.

Temperatur als wichtiger Faktor

Die Temperatur ist sowohl für die Kultur als auch für einige Präparate von Bedeutung. Eine hohe Tag-Nacht-Temperaturdifferenz, gekoppelt mit „weicher“ Blattstruktur, ist beim Herbizideinsatz in der Regel „Gift“ für die Kultur. Aufgrund der begrenzten Stoffwechselleistung können die Wirkstoffe vom Mais nicht ausreichend schnell abgebaut und entgiftet werden. Besonders beim Einsatz gräserwirksamer

Präparate können erhebliche akute Schäden und unter Umständen dauerhafte Ertragsverluste verursacht werden. Gleichmäßig warme, wüchsige Bedingungen sind dagegen für den Mais und auch für die Mehrzahl der Herbizide gute Voraussetzungen für eine optimale und kulturverträgliche Wirkung. Im Zweifelsfall ist es daher in der Regel besser, die Behandlung um ein paar Tage zu verschieben als unangenehme Kulturschäden zu provozieren.

Spritzplan

Details zu den jeweiligen Aufwandmengen und Wirkungsspektren der Herbizide bietet der Spritzplan der RWA – erhältlich im Lagerhaus oder online unter www.spritzplan.at (Anmeldung ist erforderlich).

Elumis Profi Pack: Maisherbizid für alle Maisbaugebiete

Elumis Profi Pack enthält die Wirkstoffe Mesotrione und Nicosulfuron (Elumis), Dicamba (Mais Banvel WG) sowie und Pethoxamide (Dual Next). Der Pack kann somit in allen Maisbaugebieten eingesetzt werden (auch in Wasserschutz- und sorgebieten).



Unkrautfrei von Anfang an

Die Kombination dieser Wirkstoffe ergibt ein breites Wirkungsspektrum gegen alle wichtigen einjährigen und ausdauernden Ungräser einschließlich Hirse-Arten, Ackerfuchschwanz, Flughafer und Ausfallgetreide aber auch Quecke, sowie gegen alle bedeutenden einjährigen breitblättrigen Unkräuter in Mais. Insbesondere durch Dicamba ist zusätzlich eine Wirkung gegen einige ausdauernde Arten wie z. B. Ackerkratzdistel und Ackerwinde zu verzeichnen.

Er besitzt eine hohe zeitliche

Anwendungsflexibilität insbesondere gegen Unkräuter in fortgeschrittenen Wachstumsstadien bis zum 6-Blatt-Stadium des Mais.

Aufwandmenge: 1,25 l/ha Elumis + 2,0 l/ha Dual Next + 0,25 kg Mais Banvel WG. Verkaufsgebilde: 5 l Elumis + 2x 4 l Dual Next + 1 kg Mais Banvel WG für 4 Hektar.

Weitere Informationen unter der kostenlosen Beratungshotline 0 800/20 71 81 oder unter www.syngenta.at

FIRMENMITTEILUNG

Saatbau Linz: Neue leistungsstarke Maishybriden

Mit Amigo Sorte DKC3346 RZ 280 wurde ein neuer Zahnmais registriert, der vor allem in Übergangslagen auch in gemäßigten Jahren den Erwartungen einer 280er Sorte gerecht wird. Amigo zeichnet sich durch früh beginnende, gleichmäßige Abreife aus. Die Sorte passt für Betriebe, die das Potenzial von Dent-Hybriden ausnützen, aber unter Reifezahl 300 bleiben wollen.

Für den mittelspäten Reifebereich steht neben Adorno der



Neuer Maishybrid Augusto

neue Maishybrid Augusto Sorte DKC3856, FAO 330 als weiteres Highlight für sämtliche Standorte zur Verfügung. Er präsentiert sich als kurzer, kompakter und vielseitig einsetzbarer Hybrid, der in den Bereichen Gesundheit, Standfestigkeit und Abreife Spitzenwerte erzielt. Unter den spät reifenden Sorten wird der Maishybrid Aloisio DKC4451, FAO 370 neu registriert.

Rund um die Uhr

Die Kornkammer der Saatbau Linz ist rund um die Uhr geöffnet: Auf www.sesam24.at, dem Online-Shop für Saatgut, kann jederzeit von überall bestellt werden. Ab einer Mindestbestellmenge, je Kulturart unterschiedlich, kümmert sich die Saatbau Linz um die Lieferung direkt bis zum Hof.

FIRMENMITTEILUNG

Probstdorfer Saatzeit: Breites Sortiment an Spitzensorten

In den vergangenen Jahren wurde das Maisportfolio von einer Sortimentsergänzung zu einem absolut wettbewerbsfähigen Marktteilnehmer ausgebaut. Mit dem bewährten Micheleen (250), dem neuen BRV2198B (270) und für die Gunstlagen den Hohertragstyp BRV2604D (370) gibt es für die oö. Maisanbauer ein breites Sortiment.

Die Sorte Micheleen beeindruckt

Das sprichwörtliche Zugpferd in OÖ und im westlichen NÖ ist



Erfolgreich anbauen mit Sorten der Probstdorfer Saatzeit

der großvolumige Doppelnutzer Micheleen. Als Körnermais beeindruckt Micheleen mit besten Ertragsleistungen, schneller Jugendentwicklung, exzellenter Standfestigkeit und überdurchschnittlicher Fusariumtoleranz. Mit imposanten Einzelpflanzen und der Blatt- und Stängelgesundheit ist Micheleen auch für die Silomaisproduktion bestens geeignet.

Mit der Brevant-Vermarktungslinie und der Sorte BRV2604D (370) konnte die Lücke im heißumkämpften mittelspäten Bereich geschlossen werden. Die Neuzüchtung glänzt mit hohen Ertragsleistungen, exzellenter Stresstoleranz und ausgezeichnetem Abtrocknungsverhalten. Aus dieser Kooperation steht nun auch der mittelfrühe Zahnmais BRV2198B (270) zum Kennenlernen bereit. FIRMENMITTEILUNG

F.M. PROBSTDORFER SAATZEUCHT

Frühbezugsaktion!
- € 11 / PKG (inkl. 250) bis 31.01.2026
- € 6 / PKG (inkl. 250) bis 27.02.2026
Eintrag auf alle Maisarten

MICHELEEN

Der beliebte frühe Doppelnutzer (250)

Mehrfähriger Ertragsvergleich Körnermais OÖ

AGRANA

Sorte	Ertrag (%)
MICHELEEN	101%
DKC3012 (DieSerena)	100%
SY Calo	100%
LG31.219	98%
Aroldo	95%

Quelle: Frühdruschversuche der AGRANA 2023-2025 in OÖ, Mittel der Standorte Fraham, Hartkirchen und Schafwies; 100% = 10.667 kg/ha Trockenmasse

BRV2198B

Der neue starke Zahnmais (270)

Wie du säst, so wirst du ernten.

www.probstdorfer.at

SORTENWERTPRÜFUNG

Ergebnisse der AGES

Die Betrachtung der Sortenkreuzer der AGES gibt bei Körner- und Silomais Aufschluss und hilft bei der Wahl des geeigneten Saatguts.



Die mehrjährigen Ergebnisse der Sortenwertprüfung erleichtern die Wahl der Maissorte.

Beim Körnermais (Seite 10) wird der Kornertrag und die Differenz-Prozent Kornfeuchtigkeit zum Standardmittel gezeigt, beim Silomais (Seite 11) der Trockenmasseertrag und die Differenz-Prozent Trockensubstanz zum Standardmittel. Eine Darstellung der Erträge nach Reifegruppen ist für die Betrachtung des Sortenverhaltens naheliegend. Ein Vergleich über die Reifegruppen hinweg ist aber nur bedingt möglich, da die Verbreitung der Reifegruppen über die Anbau-regionen ihrem Reifebedürfnis entsprechend variieren. Die Abbildungen bilden das Sortenverhalten daher nur innerhalb je einer Reifegruppe ab.

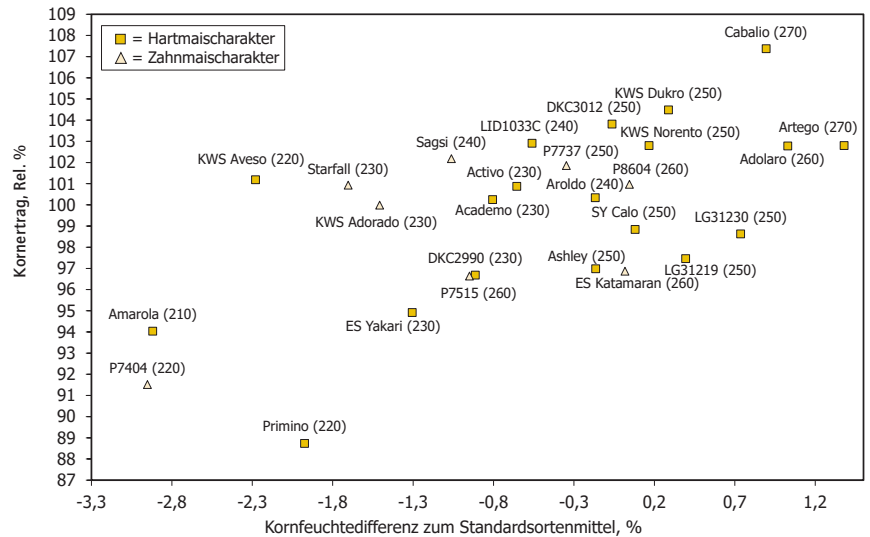
Gut zu wissen

Die Sortenkreuzer stellen einen Auszug der österreichischen beschreibenden Sortenliste dar. Basis der Auswahl bilden aktuelle Ergebnisse und Vermarktungsinformationen der Firmen. Das vollständige Sortiment sowie Grafiken zu den Mykotoxin-Ergebnissen und weitere Informationen sind auf der Ages-Website unter www.baes.gv.at zu finden.

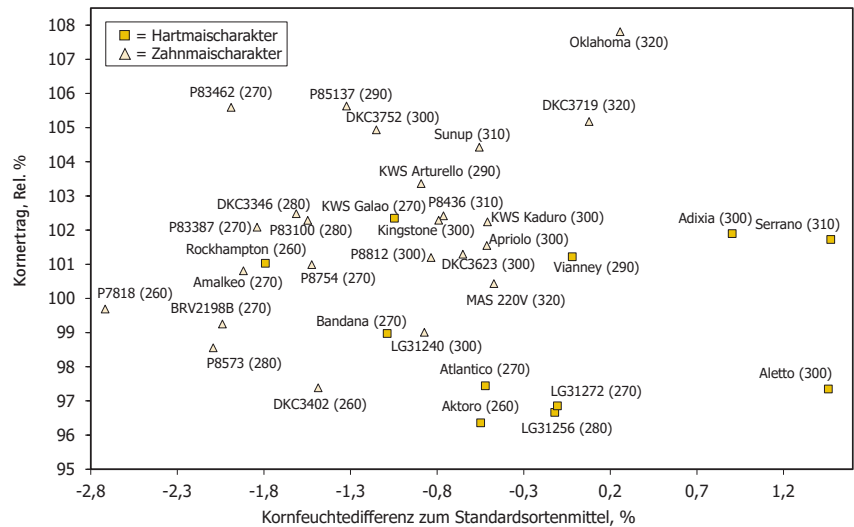
Körnermais Sortenwertprüfung 2022-2025



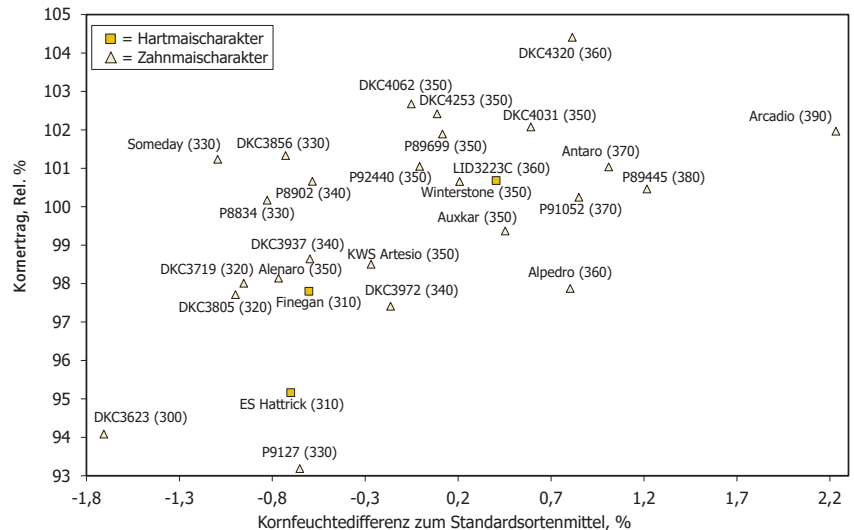
Reifegruppe früh (LG31219, ES Katamaran, P7737, DKC3012)



Reifegruppe mittelfrüh (Atlantico, Aletto, KWS Arturello, LG31256, DKC3719)



Reifegruppe mittelspät (DKC3805, KWS Artesio, DKC4320, Auxkar)



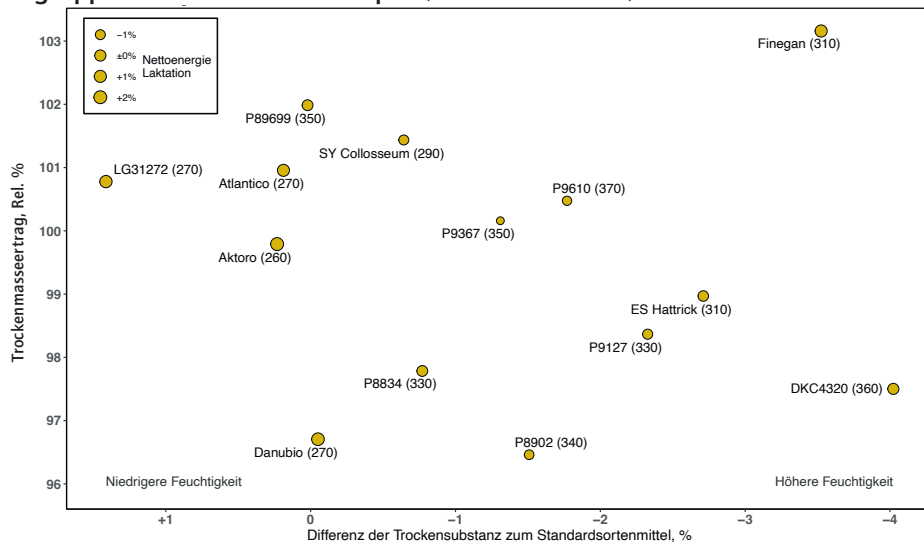
Silomais Sortenwertprüfung 2021–2025



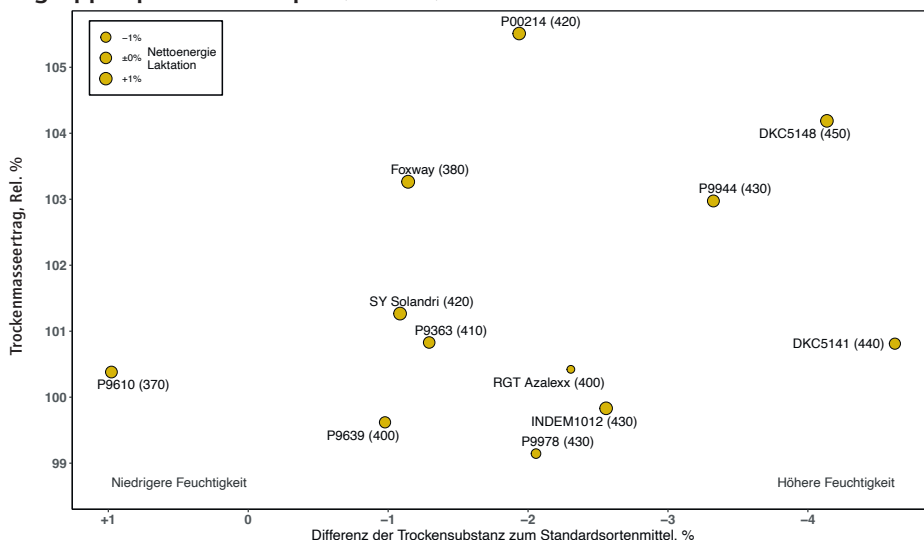
Reifegruppe früh bis mittelfrüh (ES Yakari, LG31272)



Reifegruppe mittelfrüh bis mittelspät (SY Collosseum, P8834, LG31272)



Reifegruppe spät bis sehr spät (P9610, P9639)



Neue ertragsstarke Silomaisarten von KWS – für jeden Betrieb



Erfolgreich anbauen und ernten mit der neuen Sorte Cabalio RZ 270

Die Sorte Cabalio RZ 270 ist der Dominator im Körner- und Silomaisertrag. Der neue Hartmais aus dem Hause KWS zeichnet sich durch eine schnelle Jugendentwicklung, einen mittelhohen Wuchs und sehr starke Kolben mit schneller Abtrocknung aus. Cabalio RZ 270 dominierte in den Jahren 2024 und 2025 auf allen Lagen in Österreich in den offiziellen Ergebnissen der Landwirtschaftskammer und der AGES Wien. Diese Sorte kann in Österreich auf allen Lagen und für alle Nutzungen ideal eingesetzt werden.

Stark in Qualität und Ertrag

Die Sorte KWS Monumento RZ ~290 zeichnet sich durch die sehr schnelle Jugendentwicklung und die starke Kombination aus Qualität und Ertrag aus. KWS Monumento RZ ~290 ist eine wuchtige, gesunde, standfeste und lange grün bleibende Hybride mit starken Kolben, daher der perfekte Silomais mit einem langem Erntefenster. In den offiziellen Versuchen der Landwirtschaftskammern Niederösterreich und Oberösterreich beweist diese Sorte ihr Potenzial. Die Empfehlung im Silomais ist somit KWS Monumento RZ ~290.

Rekordverdächtige Erträge

Die Körnermaisernernte 2025 zählt zu den erfolgreichsten der vergangenen Jahre. Neben der hohen Leistungsfähigkeit moderner Sorten trugen vor allem die Witterungsverhältnisse zum starken Ernteergebnis bei.

MATTHIAS KASTENHUBER; LKOÖ

Trockene Erntebedingungen der Vorfrucht und eine saubere Bestellung der Zwischenfrüchte legten bereits im Sommer 2024 die Basis für Spitzenerträge. Ein ebenso trockener April ermöglichte im Jahr 2025 eine reibungslose Bodenbearbeitung, Düngung und Saatbettbereitung sowie eine präzise Aussaat. Der kühle Mai verzögerte die Entwicklung nur gering, ehe warme Juni-Temperaturen das Wachstum beschleunigten. Entscheidenden Schub brachten die reichlichen Niederschläge im Juli – stellenweise bis zu 200 l/m^2 –, die genau in die sensible Blütephase fielen. Frühfröste im Oktober führten zwar lokal zu höheren Erntefeuchten, beeinträchtigten die Erträge jedoch kaum. Temperaturmäßig war 2025 ein durchschnittliches Jahr. Die Erntetermine bewegten sich wieder im üblichen Zeitfenster.

Die Landwirtschaftskammer OÖ führte Sortenversuche an fünf bewährten Standorten durch: Geinberg, Walding, Mauthausen, Linden, sowie als Exaktversuch Bad Wimsbach. Insgesamt wurde ein breites Reifespektrum von RZ 210 bis 430 geprüft. Die Erntetermine wurden dem jeweiligen Reifesegment angepasst. Damit liegen sowohl praxisnahe als auch statistisch abgesicherte Ergebnisse vor.

Standorte im Detail:

■ **Geinberg:** Mit RZ 240–330 erreichte der Standort einen Durchschnitt von 15.403 Kilo pro Hektar (kg/ha). Die besten Erträge lieferten Augusto (DKC3856) (Saatbau Linz; RZ ca. 320) mit 16.848 kg/ha sowie P8834 (Pioneer; RZ 330) mit 16.721 kg/ha.



■ **Walding:** Im Premiumsegment (RZ 230–250) erreichten Academo (Saatbau Linz, RZ 230) mit 13.830 kg/ha sowie KXC 3335 (KWS, RZ 230) mit 13.709 kg/ha die höchsten Erträge bei einem Durchschnitt von 13.194 kg/ha.

Im mittleren Reifesegment (RZ 270–350) lagen Adorno (DKC 3805) (Saatbau Linz, RZ 320) mit 14.642 kg/ha und KWS Kaduro (KWS, RZ 300) mit 14.341 kg/ha an der Spitze.

Im späten Segment (RZ 370–430) erzielte Aloisio (EY 4574) (Saatbau Linz, RZ ca. 380) mit 17.032 kg/ha den höchsten Ertrag; der Durchschnitt lag hier mit 16.236 kg/ha auf sehr hohem Niveau.

■ **Mauthausen:** Im frühen Segment (RZ 250–290) erreichte Cabalio (KWS; RZ 270) 16.106 kg/ha, gefolgt von Amigo (DKC3346) (Saatbau Linz; RZ 270) mit 15.266 kg/ha.

Im späten Segment (RZ 300–370) lagen Winterstone (Saatbau Linz; RZ 350) mit 15.819 kg/ha, P92440 (Pioneer; RZ ca. 350) mit 15.677 kg/ha, BRV2604D (Probstdorfer; RZ 370) mit 15.643 kg/ha und KWS Artesio (KWS; RZ 350) mit 15.636 kg/ha eng beisammen.

■ **Linden:** Im Reifespektrum RZ 210–320 lag der Durchschnitt bei 12.926 kg/ha. EY3747 (RWA; RZ ca. 290) erzielte 14.062 kg/ha, Cheerful (RAGT; RZ 300) 14.016 kg/ha, Micheleen (Probstdorfer; RZ 250) 13.886 kg/ha und Cabalio (KWS; RZ 270) 13.672 kg/ha.

■ **Bad Wimsbach:** Im Exaktversuch (RZ 210–320) dominierte Oklahoma (RWA; RZ 320) mit 18.026 kg/ha Parzellen-ertrag bzw. 16.223 kg/ha Praxisertrag. Cabalio (KWS; RZ 270) folgte mit 17.220 kg/ha Parzellen-, bzw. 15.498 kg/ha Praxisertrag.

Fazit: Die Maisernernte 2025 zeigt deutlich, wie stark günstige Vegetationsbedingungen und modernes Sortenmaterial zusammenwirken. Entscheidend bleibt die Wahl einer standortgerechten Reifezahl sowie die Beachtung mehrjähriger Versuchsdaten.

Hinweis

In der Tabelle stehen die Erträge der einzelnen Sorten relativ zum Versuchsmittel in der letzten Zeile. Sorten mit einer Zahl größer als 100 haben also besser als das jeweilige Versuchsmittel abgeschnitten. Besonders empfehlenswert sind Sorten, die ihre Leistung auf unterschiedlichen Standorten erbringen können. Die Detailergebnisse sind im Versuchsportaal der Landwirtschaftskammer unter oe.lko.at/versuche zu finden.

LK-Körnermaissortenversuche Feuchtgebiet 2025

Sorte	Vertrieb Firma	Reifezahl	Geinberg	Walding früh	Walding mittel	Walding spät	Mauthausen früh	Mauthausen spät	Linden	Bad Wimsbach	Krotten-dorf (NÖ)
			Relativertrag in %								
AMAROLA	KWS	210	--	--	--	--	--	--	93	97	--
Activo	RAGT	230	--	--	--	--	--	--	91	100	--
ACADEMO	Saatbau Linz	230	--	105	--	--	--	--	--	--	--
KWS Adorado	KWS	240	94	--	--	--	--	--	100	101	--
AROLDO	Saatbau Linz	240	92	--	--	--	--	--	--	95	--
P7737	Pioneer	250	91	95	--	--	--	--	104	99	--
MICHELEEN	Probstdorfer	250	97	100	--	--	95	--	107	99	97
RGT CHROMIXX	RAGT	250	93	100	--	--	94	--	93	90	--
DieSERENA DKC3012	RWA	250	98	102	--	--	103	--	101	97	--
LG31219	RWA	250	--	98	--	--	--	--	--	--	--
SY CALO	Saatbau Linz	250	--	96	--	--	--	--	--	--	--
KXC3335	KWS	260	--	104	--	--	--	--	--	101	--
P7818	Pioneer	260	91	--	--	--	--	--	101	98	95
Caballo	KWS	270	102	--	99	--	110	--	106	107	108
P83462	Pioneer	270	98	--	97	--	98	--	99	99	103
BRV2198B	Probstdorfer	270	93	--	100	--	95	--	101	100	93
SL21417 - Artego	RAGT	ca. 270	101	--	--	--	--	--	--	98	103
P8573	Pioneer	280	--	--	--	--	--	--	--	103	93
AMIGO DKC3346	Saatbau Linz	280	101	--	--	--	105	--	98	101	100
KWS Arturello	KWS	290	104	--	97	--	101	--	100	100	99
Vianney	RWA	290	103	--	--	--	--	--	--	--	--
EY3747	RWA	ca. 290	106	--	--	--	--	--	109	105	103
EY3430	Saatbau Linz	ca. 290	101	--	--	--	98	--	102	97	106
KWS Kaduro	KWS	300	102	--	103	--	--	106	--	102	105
CHEERFUL	RAGT	ca. 300	103	--	99	--	--	97	108	101	99
Finegan	RWA	300	--	--	--	--	--	--	--	100	104
Kingstone	RWA	300	98	--	--	--	--	--	98	99	101
P8436	Pioneer	310	99	--	--	--	--	96	96	103	99
MAS 29.T	AGROS	320	99	--	98	--	--	94	100	98	95
MAS 220.V	AGROS	320	99	--	99	--	--	90	94	95	94
RH24024	RAGT	ca. 320	--	--	--	--	--	100	97	99	97
AMARONE	KWS	ca.320	106	--	--	--	--	--	--	--	92
Oklahoma	RWA	320	105	--	--	--	--	94	97	112	101
AUGUSTO (DKC3856)	Saatbau Linz	ca. 320	109	--	--	--	--	87	104	105	109
ADORNO (DKC 3805)	Saatbau Linz	320	106	--	105	--	--	--	100	100	102
P8834	Pioneer	330	109	--	--	--	--	--	--	--	--
P89699	Pioneer	350	--	--	102	--	--	99	--	--	--
RGT AUXKAR	RAGT	350	--	--	103	--	--	104	--	--	--
DieSELINA DKC4031	RWA	350	--	--	101	--	--	100	--	--	--
WINTERSTONE	Saatbau Linz	350	--	--	97	--	--	111	--	--	--
KWS Artesio	KWS	350	--	--	--	--	--	110	--	--	--
P92440	Pioneer	ca. 350	--	--	--	--	--	110	--	--	--
DieSELMA (DKC4320)	RWA	360	--	--	--	--	--	96	--	--	--
BRV2604D	Probstdorfer	370	--	--	--	96	--	110	--	--	--
ALOISIO (EY4574)	Saatbau Linz	ca. 380	--	--	--	105	--	--	--	--	--
DKC4646	RWA	400	--	--	--	101	--	--	--	--	--
P9944	Pioneer	430	--	--	--	98	--	--	--	--	--
Versuchsdurchschnitt Trockenertrag		Ø	15.403	13.194	13.919	16.236	14.580	14.252	12.926	14.526	14.756



LK-Silomaisortenversuche Feuchtgebiet 2025

Sorte	Vertrieb Firma	Reifezahl	Bad Wimsbach Trockenmasseertrag Exaktversuch	Bad Wimsbach Energieertrag GJ ME Exaktversuch	Otterbach Trockenmasseertrag	Otterbach Energieertrag GJ ME	Durchschnitts- trockenmasseertrag
Relativertrag in %							
ACTIVO	RAGT	230	112	114	--	--	--
P8255	Pioneer	ca. 250	96	95	103	101	100
Micheleen	Probstdorfer	250	101	101	105	105	103
Stanley	AGROS	ca. 260	103	106	99	99	101
Aktoro	Saatbau Linz	260	87	87	--	--	--
MAS 250.F	AGROS	ca. 270	93	93	97	96	95
CABALIO	KWS	270	97	99	102	102	100
BRV2198B	Probstdorfer	270	109	113	90	91	100
WESLEY	Probstdorfer	ca. 270	102	102	99	98	101
SL21417 - Artego	RAGT	ca. 270	80	83	95	95	88
ATLANTICO	Saatbau Linz	270	100	101	105	105	103
P8317	Pioneer	ca. 280	95	96	99	97	97
P8573	Pioneer	280	105	105	97	97	101
LG31.271	RWA	ca. 280	89	89	96	94	93
KWS Monumento	KWS	ca. 290	104	105	105	105	105
KXC3144	KWS	ca.290	97	99	--	--	--
Agro Gant	KWS	ca. 290	96	94	101	100	99
P8666	Pioneer	ca. 290	106	107	--	--	--
RGT PAXXIFONE	RAGT	ca. 290	104	105	101	102	103
SY Collosseum	RWA	290	108	110	97	98	103
SY FREYJA	RWA	ca. 290	85	86	104	104	95
AGROLUPO (KXC1164)	KWS	ca. 290	--	--	108	109	--
PILGRIM	RWA	ca. 300	102	104	--	--	--
SERAFINO	Saatbau Linz	ca. 300	105	105	99	96	102
MAS 29.T	AGROS	320	99	101	94	96	97
MAS 335 I	AGROS	ca. 330	99	99	97	100	98
P8834	Pioneer	330	102	101	--	--	--
Honoreen	RWA	ca. 330	122	124	108	105	115
RGT EXXPOSITION	RAGT	340	105	106	92	89	99
LDZ23337	Saatbau Linz	ca.340	98	99	102	103	100
P8902	Pioneer	340	--	--	101	103	--
RGT AUXKAR	RAGT	350	--	--	105	108	--
WINTERSTONE	Saatbau Linz	350	98	100	100	102	99
Versuchsdurchschnitt [kg/ha]/[GJ/ha]			23.337	257	24.151	267	

Starke Erträge, hohe Energiedichten

Auch die Silomaissbestände profitierten 2025 von den günstigen Ausgangsbedingungen, die bereits im Sommer 2024 und im Frühjahr 2025 geschaffen wurden.

■ MATTHIAS KASTENHUBER; LKOÖ

Die Ergebnisse der Silomaissortenversuche 2025 zeigen deutlich: Sowohl Erträge als auch Energiedichten lagen über dem Niveau der letzten Jahre.

Die Reifezahl ist nicht allein entscheidend

Obwohl höhere Reifezahlen häufig höhere Erträge bringen, zeigte sich 2025 erneut, dass auch frühreifere Sorten hervorragende Ergebnisse liefern können. So erreichte Activo (RZ 230) in Bad Wimsbach 26.245 Kilo pro Hektar (kg/ha) Trockenmasse, was 112 Relativprozent entspricht.

Insgesamt lagen die Trockenmasseerträge klar über den Vorjahren: In Otterbach um rund 3700 kg/ha höher als 2024 und in Bad Wimsbach um etwa 400 kg/ha über dem guten Vorjahresniveau.

Energiedichten haben sich deutlich verbessert

Die reichlichen Niederschläge im Juli und August führten nicht nur zu hohen Erträgen, sondern auch zu einer überdurchschnittlichen Energie-



Bei den Versuchen der LKOÖ auf zwei Standorten wurde ein breites Sortiment im Reifezahlspektrum RZ 230 bis 350 geprüft.

FOTO: AGRARFOTO.COM

dichte. Besonders auffällig sind die Verbesserungen im Vergleich zu 2024: In Bad Wimsbach brachte die beste Sorte 2025 318 GJ/ha (2024: 289 GJ/ha) und in Otterbach die beste Sorte 2025 290 GJ/ha (2024: 280 GJ/ha).

Standorte im Detail

■ **Otterbach:** Die höchsten Trockenmasseerträge erzielte

die Sorte Honoreen (RWA; RZ ca. 330). Ebenfalls überzeugende Leistungen zeigten Agrolupo (KXC1164) (KWS; RZ ca. 290), KWS Monumento (KWS; RZ ca. 290) und Atlantico (Saatbau Linz; RZ 270).

Der durchschnittliche Trockenmassegehalt lag bei 37,7 % und damit im optimalen Bereich. Werte über 40 % können zu Verdichtungsproblemen und Fehlgärungen im Silo führen.

■ **Bad Wimsbach:** Im Exaktversuch bestätigte sich das Ergebnis: Honoreen (RWA; RZ ca. 330) erreichte mit 122 Relativprozent den Spitzenwert. Sehr gute Leistungen zeigten auch Activo (RAGT; RZ 230), BRV2198B (Probstdorf; RZ 270) und SY Colloseum (RWA; RZ 290).

Der durchschnittliche Trockenmassegehalt lag bei 30,4 %. Grund dafür ist der im Vergleich zu Otterbach rund zwei Wochen spätere Aussattermin und die generell spätere Abreife.

Fazit: Die Silomaissorten zeigen eindrucksvoll, welches Potenzial unter günstigen Witterungs- und Bewirtschaftungsbedingungen möglich ist. Entscheidend bleibt die standortgerechte Sortenwahl, insbesondere im Hinblick auf Reifezahl, Erntetermin und Qualitätsziele.

Hinweis

In der Tabelle findet man die Erträge immer relativ zum Versuchsmittel. Ein Ertrag von 110 Prozent bedeutet, dass eine Sorte zehn Prozent mehr als der Versuchsdurchschnitt erzielt hat.



Der Saat ein Bett bereiten

LION V - klappbare Kreiselegge

- Schlagkräftige Saatbettbereitung vor Mais, Zuckerrüben, Gemüse, etc.
- Hohe Flächenleistung – 4 bis 6 m
- Kompakte Bauweise & kurzer Anbau

www.pottinger.at

PÖTTINGER


RZ 210
AMAROLA

RZ 240
KWS ADORADO

RZ 270
CABALIO

RZ 290
KWS ARTURELLO

RZ 300
KWS KADURO



Ihr Gebietsberater:
Michael Auer, Mobil: 0664/889 498 33
www.kwsaustria.at

Die nächste
Generation
Mais



BESTELLAKTION:
15 €*
*pro Einheit, für alle Sorten,
inkl. MwSt.
bis 30.01.2026!




 **Elumis® Profi**
Pack

Für alle Maisbauggebiete!

sicher – sauber – preiswert

- Für alle Maisbauggebiete geeignet
- Komplettlösung mit Hirse-Dauerwirkung
- Sichere Bekämpfung auch von neu auflaufenden Hirsen und von Problemunkräutern

Ohne
Terbuthylazin

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.
Vor Verwendung stets Etikett & Produktinformationen lesen.
Zulassungsnummer: Elumis: 3210-0, Dual Next: 2881-902, Mais Banvel WG: 2674-0

www.syngenta.at
Beratungshotline: 0800/20 71 81

